

Georg Beseler an Karl Hegel, Greifswald, 19. September 1842

Privatbesitz

Mit Poststempel: GREIFSWALD 20 9 [Zweikreisstempel].

Herrn Professor Dr. K. Hegel / Wohlgeboren / Rostock.

Sept. 1842

Greifsw[ald] d[en] 19. Sept[ember] 1842.

Lieber Hegel!

ich habe absichtlich mit meiner Antwort auf Deinen vorletzten Brief¹ gewartet, bis ich erfahren, wie Dein Roman ablaufen würde; denn nachdem ich Dich, so viel an mir lag, über Alles orientirt hatte, wollte ich weder zu- noch abrathen. Daß die Sache nun so gekommen, wie Du schreibst, ist mir eigentlich lieb, denn ich glaube nicht, daß Ihr so recht für einander gepaßt hättet, und bei Deiner gegenwärtigen Stellung an Heirathen zu denken, ist doch ein etwas gewagtes Ding. Ob Du ganz die rechte Mitte zwischen zuvorkommender Freundlichkeit und abgemeßener Haltung in Deinem Benehmen eingehalten, ist eine Frage, die sich aus der Ferne nicht beantworten läßt. Eine Zeitlang ist wohl Dein Benehmen etwas auffallend gewesen, und ob Du, namentlich wenn das Mädchen² sich für Dich zu intereßiren schien, Dich nicht entschiedener, etwa durch eine Reise hättest zurückziehen sollen, will ich nicht entscheiden. Nach meiner Ansicht muß man in solchen Fällen strenge gegen sich seyn, und sich vor den Fallstricken hüten, die auch hier der Egoismus der armen Seele zu legen weiß. Ich sage Dir dieß ohne Arg, und besonders deswegen, weil durch Deinen letzten Brief³ das Bewußtseyn der Schuld ein wenig durchblickt; sonst muß jeder so etwas mit sich selbst ausmachen.

Deine Arbeit über den Dante⁴ kann gewiß sehr intereßant werden; spinne Dich nur nicht zu sehr in den Vorstudien ein, – davor muß Du Dich gewiß hüten. Warum hast Du die lombardische oder toskanische Städteverfassung⁵ wieder aufgegeben? Das Buch von Dönni[g]es⁶, welches übrigens, einige Partien abgerechnet, ganz verfehlt ist, hätte dazu wohl einen neuen Anhalt geben können? – Über den Macchiavelli

1 Brief konnte nicht gefunden werden.

2 Louise Christiansen (* 1821), Tochter des ehemaligen Hardsesvogts Johann Friedrich Christiansen (1776-1849) und der Friederike Elisabeth Kloss (1782-1857), Schwester von Amalie Friederike Caroline Christiansen (1830-1880), verheiratete Kierulff, und Friederike Christiansen (1810-1900), verheiratete Beseler, sowie Schwägerin des Juristen Johann Friedrich Martin Kierulff (1806-1894) und Schwägerin des Juristen und schleswig-holsteinischen Politikers Wilhelm Hartwig Beseler (1806-1884), des Bruders von Karl Hegels Jugendfreund Georg Beseler (1809-1888).

3 Brief konnte nicht gefunden werden.

4 Es handelt sich hier um das „Antrittsprogramm“ Karl Hegels an der Universität Rostock, das 1842 gedruckt wurde. Vgl. dazu Hegel, Dante.

5 Hier liegt ein konkreter Bezug vor auf die von Karl Hegel 1847 in zwei Bänden veröffentlichte „Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts“ (vgl. dazu Hegel, Geschichte der Städteverfassung von Italien), deren „Keimzelle“ die Hegelsche Studienreise nach Italien in den Jahren 1838/39 gewesen war und die aufgrund ihrer Bedeutung zu späterer Zeit auch noch in italienischer Sprache veröffentlicht wurde (vgl. dazu Hegel, Storia della costituzione). Zur Entstehungsgeschichte und Rezeption dieser Publikation vgl. Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, besonders S. 74-87, sowie S. 113-150.

6 Wilhelm Doenniges (1814-1872) veröffentlichte 1841 ein Buch über „Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII. des Luxemburgers“, in der sich auch eine Übersetzung der Florentinischen Chronik des Dino Compagni ins Deutsche befindet. Diese Publikation wurde im selben Jahr von Karl Hegel rezensiert. Vgl. dazu Hegel, Kritik der Quellen, Sp. 121-128.

scheint | mir Gervinus' Abhandlung schon das Wesentliche zu enthalten⁷, und ich zweifle fast, ob es rätlich ist, den Mann unserm Publikum zu nahe zu bringen. Bei aller Ehrfurcht vor seinem Geist und Charakter, – er hat doch ein Element in sich, was jeden ehrlichen Deutschen von ihm ablassen muß, und durch seine Bestrebungen schimmert zuweilen ich möchte sagen, die Consequenz der Hölle hindurch. Auch ist er, so viel ich ihn kenne, kein Mann der That gewesen, und die brauchen wir vor Allem.

Du willst von Gervin und Dahlman[n] wissen? – Von Ersterem hatte ich einen Brief aus der Zeit, als D[ahlmann] bei ihm war, – herzlich, freundlich, annähernd. Sie haben eine schöne Reise mit einander gemacht, und G[ervinus] freut sich vor allem über D[ahlmann]'s Eingehen auf seine Projecte. Doch kommt es mir fast vor, als wenn sie im Verkehr mit D[ahlmann] schon einen etwas ruhigeren Charakter angenommen haben. Mit mir scheint er noch nicht recht zu wissen, wie er daran ist. Offenbar hat ihm D[ahlmann] Manches Nähere über meine Projecte mitgetheilt, und es mag ihm nun nachträglich eingefallen seyn, daß ich doch auch wohl für mich etwas Würdiges unternehmen und ausführen könnte. Denn er schreibt, wenn er meinen Plan recht faßte, so sey das ja gerade ganz in seinem Sinne, und ich arbeitete dann eben mit für seine Projecte. Es komme ihm nicht auf eine bestimmte Thätigkeit an, sondern auf die Richtung im Allgemeinen p[erge!]p[erge!]. – So ist er nun; man sollte denken, er hätte meine früheren Briefe gar nicht gelesen. Ich grolle ihm aber deswegen nicht, und habe ihm geantwortet, wir wollten den Hader hinter uns laßen, und in unsere Leistungen die Entscheidung legen. – Übrigens klagt er über körperliches Unbehagen; er hätte sich geknickt, und habe nicht mehr die alte Lebensfrische. Hoffentlich ist das nur die temporäre Einwirkung des heißen Sommers gewesen; ich wenigstens mag nicht daran denken, daß wir diesen Feuergeist verlieren sollten, ehe seine ganze Kraft dem Vaterland zu Gute gekommen.

Ich lebe hier still und fleißig noch. Von meiner Arbeit ist die historische Einleitung | fertig, in der ich eine Übersicht der Deutschen Rechtsgeschichte in ihrem Zusammenhang mit der politischen Entwicklung der Nation gebe. Jetzt bin ich dabei, die Grundzüge meiner Ansichten darzulegen, und ihre Abweichungen von Savigny, dessen Rechtslehre in ihrer romanisch-gelehrten Tendenz ich wohl so ziemlich den Boden ausschlagen werde.⁸ – Ehe ich das M[anu]scr[i]pt⁹ in die Druckerei schicke, wünsche ich noch einmal mit Dir über Einiges zu conferiren; und ich werde Dich dann, etwa in den Weihnachtsferien, hercitiren. – An eigentlichem Herzensverkehr will sich hier für mich noch nicht viel zeigen. Auch mit Baumstark geht es nicht recht mehr; seine alten Tücken, die ich mir nun einmal nicht gefallen laße, kommen wieder zum Vorschein, und Eifersucht gegen mich, zu der er ohne meine Schuld durch mein Verhältniß zum Minister und zu den hiesigen Machthabern Veranlaßung gehabt, reitet ihn auch wohl. Das giebt dann kleine Verdrießlichkeiten, die ich aber durch ein bestimmtes Benehmen zu beseitigen wissen werde.

Was Du über Rostock und die dortigen Sachen und Persönlichkeiten schreibst, [finde ich]¹⁰ erfreulich. Wunderlich muß Du seine Grappen nicht zu hoch aufnehmen; a[nsonsten]¹¹ ist er doch gut und brav, und ohne allen Grund darf er seinen Namen [...]¹² führen. – Daß Deiner lieben Mutter der Aufenthalt in R[o]st[oc]k so gut bekommt, freut mich sehr. Empfiehl mich nebst meiner Frau ihr bestens. – Schreibe bald einmal wieder

7 Dies bezieht sich auf die Schrift von Gervinus über die „Geschichte der florentinischen Historiographie bis zum 16. Jahrhundert, nebst einer Charakteristik des Macchiavell“, in: Historische Schriften I, Frankfurt 1833. Vgl. dazu <https://www.deutsche-biographie.de/sfz69908.html>.

8 Gemeint ist die 1843 in Leipzig erschienene Publikation Georg Beselers (1809-1888) „Volksrecht und Juristenrecht“, mit der er sich von liberal-germanistischer Position aus gegen Savigny und die konservative, historische Rechtsschule nach römischem Vorbild wandte.

9 Dies bezieht sich auf die 1843 in Leipzig erschienene Publikation Georg Beselers (1809-1888) „Volksrecht und Juristenrecht“.

10 Fragmentarische Stelle durch Papierverlust.

11 Fragmentarische Stelle.

12 Fragmentarische Stelle durch Papierverlust.

und halte mich auf dem Laufenden mit Euren Sachen. An die Freunde die besten Grüße, denen sich für Dich meine Frau anschließt. Max und Sophiechen machen sich prächtig heraus, und Stannius wird später ohne Schaamerröthen sich schon einem Vergleich seines Jungen mit dem Meinigen gefallen laßen können. Vale.

Treulichst
Dein G[eorg]B[eseler]

Personen und Institutionen

Beseler, Georg Karl Christoph [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Baumstark [= Baumstark, Eduard] [baumstarkeduard_73067](#)

Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)

Dante [= Dante Alighieri] [dantealighieri_8558](#)

Dönniges Wilhelm Doenniges (1814-1872) veröffentlichte 1841 ein Buch über „Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII. des Luxemburgers“, in der sich auch eine Übersetzung der Florentinischen Chronik des Dino Compagni ins Deutsche befindet. Diese Publikation wurde im selben Jahr von Karl Hegel rezensiert. Vgl. dazu Hegel, Kritik der QuellenSp. 121-128. [= Dönniges, Wilhelm] [doennigeswilhelm_2938](#)

Frau [= Karsten, Emilie, verh. Beseler] [karstenemilie_95259](#)

Gervinus [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)

Macchiavelli [= Machiavelli, Niccolò] [machiavelliniccolò_3613](#)

Max [= Beseler, Max Georg Friedrich] [beselermax_84893](#)

Minister [= Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich] [eichhornjohann_8804](#)

Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] [tuchermariahelen_52074](#)

Mädchen [= Christiansen, Louise] [christiansenlouise_4937](#)

Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] [savignyfriedrich_7133](#)

Sophiechen [= Beseler, Sophie Adelaide, verh. Helfritz] [beselersophie_99743](#)

Stannius [= Stannius, Hermann Friedrich] [stanniushermann_7550](#)

Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon_2934](#)

Orte

Greifswald [= Greifswald] [greifswald_8358](#)

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Sachen

Arbeit [= Volksrecht und Juristenrecht (1843)] [volksrechtundjuri_37327](#)

Buch von Dönniges Wilhelm Doenniges (1814-1872) veröffentlichte 1841 ein Buch über „Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII. des Luxemburgers“, in der sich auch eine Übersetzung der Florentinischen Chronik des Dino Compagni ins Deutsche befindet. Diese Publikation wurde im selben Jahr von Karl Hegel rezensiert. Vgl. dazu Hegel, Kritik der QuellenSp. 121-128. [= Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII. des Luxemburgers] [kritikderquellen_44278](#)

Druckerei [= Weidmann'sche Buchhandlung/Verlagsbuchhandlung] [weidmannschebuchhandlung_1975](#)

Grappen [= Grappen (Grabben)] [grappengrabben_14046](#)

Manuscript [= Manuscript, Manuskript] [manuscript_67913](#)

Schaamerröthen [= Schaamerröthe] [schaamerroethe_75137](#)

Vale. [= Vale] [valevale_27889](#)

perge!perge! [= Perge! Perge!/perge! perge!/perge perge (Abkürzung: P.P., pp. et al.)] [pergepergeperge_95419](#)

Quellen und Literatur

Hegel, Dante

[= *Hegel*, Karl: Dante über Staat und Kirche. Antrittsprogramm, Rostock 1842.] [hegel1842_19555](#)

Hegel, Geschichte der Städteverfassung von Italien

[= *Hegel*, Karl: Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts, 2 Bde., Leipzig 1847 (= ND Aalen 1964).] [hegel1847_15728](#)

Hegel, Kritik der Quellen, Sp. 121-128.

[= *Hegel*, Karl: Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs des VII. des Luxemburgers von Dr. W. Dönniges. Berlin 1841, in: *Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik* 4, Nr. 16 (1841), Sp. 121-128.] [hegel1841_97441](#)

Hegel, Storia della costituzione

[= *Hegel*, Karl: Storia della costituzione dei municipi italiani dal dominio romano fino al cadere del secolo XII. Con appendice intorno alle città francesi e tedeschi, Milano 1861 (= Übersetzung von Fr. Conti, ND Whitefish, Montana 2009).] [hegel1861_55844](#)

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, besonders S. 74-87, sowie S. 113-150.

[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012_17776](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)